

**EINE ÜBERSICHT
DER ZENTRALEN LAST
UND DER VORHANDENEN WAHRHEIT
DER WIEDERERLANGUNG DES HERRN
VOR SEINEM ERSCHEINEN**

SCHLÜSSELSÄTZE

Der „Diamant“ in der „Schachtel“ der Bibel
ist die Offenbarung, dass Gott in Christus Mensch geworden ist,
damit der Mensch zu Gott wird
im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit,
für den Aufbau des Leibes Christi,
um das Neue Jerusalem zu vollenden.

Der göttliche und mystische Bereich,
in den wir heute eintreten können, und in dem wir leben können,
ist nicht nur einfach der göttliche und mystische Bereich
des Dreieinen Gottes;
er ist der göttliche und mystische Bereich
des vollendeten Geistes und des pneumatischen Christus.

In Christus zu wohnen, indem wir Ihn als unsere Wohnstätte nehmen,
und Ihm zu erlauben, in uns zu wohnen,
indem Er uns als Seine Wohnstätte nimmt,
bedeuten, in der Wirklichkeit der universalen Einverleibung
des verarbeiteten und vollendeten Dreieinen Gottes
mit den erlöst und wiedergeborenen Gläubigen zu leben.

Das Neue Jerusalem ist eine Zusammenstellung
von Göttlichkeit und Menschlichkeit
vermengt, verschmolzen und zusammen aufgebaut als ein Gebilde;
alle Bestandteile haben dasselbe Leben,
dieselbe Natur und Zusammensetzung
und sind somit eine korporative Person –
die Braut, die Frau des Lammes.

Botschaft eins

**Das letztendliche Ziel von Gottes Ökonomie –
Gott wurde Mensch, damit der Mensch zu Gott wird
im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit,
für den Aufbau des Leibes Christi,
um das Neue Jerusalem zu vollenden**

Bibelverse: Eph. 1:4–5; 5:26–27; Hebr. 2:10–11; 1.Thess. 5:23

- I. Der „Diamant“ in der „Schachtel“ der Bibel ist die Offenbarung, dass Gott in Christus Mensch geworden ist, damit der Mensch zu Gott wird im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit, für den Aufbau des Leibes Christi, um das Neue Jerusalem zu vollenden:**
- A. „Nach so vielen Jahren hat Gott mich dazu gebracht, nur eins zu wissen – Gott wurde Mensch, damit der Mensch zu Gott werden kann im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit. Das ist meine einzige Last, meine einzige Botschaft“ (*The Practical Way to Live a Life according to the High Peak of the Divine Revelation in the Holy Scriptures*, S. 27).
 - B. Gottes ewige Ökonomie besteht darin, den Menschen Ihm gleich zu machen im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit, und Sich Selbst mit dem Menschen eins zu machen und den Menschen eins mit Sich, so wird Er vergrößert und erweitert in Seinem Ausdruck, damit all Seine göttlichen Eigenschaften zum Ausdruck kommen in menschlichen Tugenden – 1.Tim. 1:3–4; Eph. 3:9; 1:10.
 - C. Gott erschuf den Menschen in besonderer Weise – in Seinem Bild nach Seiner Gleichgestalt und mit einem Geist, der Ihn kontaktieren und aufnehmen soll; Gott erschuf keine Menschenart, vielmehr schuf Er den Menschen nach Seiner Art – 1.Mose 1:26; 2:7; Sach. 12:1.
 - D. Gott wurde ein Mensch, um eine Massenvervielfältigung Seiner Selbst zu erreichen und so eine neue Art hervorzubringen – Joh. 1:1, 14; 12:24:
 - 1. Diese neue Art ist weder Gottes Art noch Menschenart – es ist Gott-Mensch-Art.
 - 2. „Meine Last ist es, euch klar zu zeigen, dass Gottes Ökonomie und Plan darin bestehen, Sich Selbst Mensch zu machen und uns, Seine Geschöpfe, ‚Gott‘ zu machen, sodass Er ‚vermenschlicht‘ und wir ‚vergöttlicht‘ werden“ (*A Deeper Study of the Divine Dispensing*, S. 51–52):
 - a. Wir sind vom großen Gott geboren, deshalb werden wir zu Gott in Leben und Natur, aber natürlich nicht in Seiner Gottheit; wir werden mit Gott als unserem großen Urheber

Botschaft eins (Fortsetzung)

auf eine Stufe gestellt und wir sind Seine Kinder – Gal. 4:6; Jes. 63:16; 64:7; 66:12–13.

- b. Er wurde ein Gott-Mensch, damit der Mensch ein Mensch-Gott werden kann; schließlich sind Er und wir in derselben Kategorie, von derselben Art und auf derselben Stufe.

E. Athanasius, einer der frühen Kirchenväter, sagte in Bezug auf Christus: „Er wurde Mensch gemacht, damit wir zu Gott gemacht werden“ und „Das Wort wurde Fleisch ..., damit wir, die wir an Seinem Geist teilhaben, vergöttlicht werden können.“

II. Die wunderbaren, vortrefflichen, geheimnisvollen und allumfassenden Umwandlungen des ewigen und Dreieinen Gottes bei Seiner Menschwerdung sind das Vorangehen Gottes im Menschen für die Vollbringung Seiner ewigen Ökonomie – Joh. 1:14, 29; 3:14; 12:24; Apg. 13:33; 1.Petr. 1:3; 1.Kor. 15:45b; Apg. 2:36; 5:31; Hebr. 4:14; 9:15; 7:22; 8:2:

A. Diese Umwandlungen sind die Prozesse, durch die der Dreieine Gott ging, als Er ein Gott-Mensch wurde, wobei Er die Göttlichkeit in die Menschlichkeit brachte und die Göttlichkeit mit der Menschlichkeit vermengte als Prototyp für die Massenvervielfältigung von vielen Gott-Menschen; Er wurde zur Verkörperung des Dreieinen Gottes, wobei Er Gott zum Menschen brachte und Gott kontaktierbar, berührbar, empfangbar, erfahrbar, begehbar und genießbar machte – Joh. 1:14; 12:24; Kol. 2:9.

B. Gott sprach in Hosea 11:4 von diesen Umwandlungen, indem Er sagte: „Mit menschlichen Stricken zog ich sie, mit Seilen der Liebe“; der Ausdruck *mit menschlichen Stricken, mit Seilen der Liebe* weist darauf hin, dass Gott uns mit Seiner göttlichen Liebe nicht auf der Ebene der Göttlichkeit, sondern auf der Ebene der Menschlichkeit liebt; Gottes Liebe ist göttlich, aber sie erreicht uns in den menschlichen Stricken, das heißt durch die Menschlichkeit Christi:

1. Die Stricke (die Umwandlungen, die Prozesse), durch die Gott uns zieht, umfassen die Fleischwerdung, das menschliche Leben, die Kreuzigung, die Auferstehung und die Auffahrt; durch alle diese Schritte Christi in Seiner Menschlichkeit erreichte uns Gottes Liebe in Seiner Errettung – Jer. 31:3; Joh. 3:14, 16; 6:44; 12:32; Röm. 5:5, 8; 1.Joh. 4:8–10, 16, 19.
2. Getrennt von Christus könnte Gottes ewige Liebe, Seine unveränderliche, unterwerfende Liebe, in Bezug auf uns nicht vorherrschend sein; Gottes unveränderliche Liebe ist vorherrschend, weil sie eine Liebe in Christus, mit Christus, durch Christus und für Christus ist.

DAS LETZTENDLICHE ZIEL VON GOTTES ÖKONOMIE

Botschaft eins (Fortsetzung)

3. Trotz unseres Versagens und unserer Fehler ist die Liebe Gottes immer siegreich; die Liebe überlebt alles und behält ihren Platz für immer; nur die Liebe ist charakteristisch für einen reifen Menschen und wird in Ewigkeit bestehen – Röm. 8:35–39; 1.Kor. 13:8–11; Jer. 31:3.
- C. Von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her, bereitete Sich der Dreieine Gott darauf vor, aus der Ewigkeit in die Zeit zu kommen, mit Seiner Göttlichkeit in die Menschlichkeit zu kommen, indem Er als Mensch in Bethlechem geboren wird – Mi. 5:1:
 1. Der Zweck der Fleischwerdung war es, Gott in den Menschen zu bringen und Gott zum Menschen zu machen, damit der Mensch zu Gott wird in Seinem Leben und in Seiner Natur, aber nicht in Seiner Gottheit; Er ist der einzige Gott, den die Menschen in Seiner Gottheit anbeten sollen – wir sind nur Gott im Leben und in der Natur, nicht in der Gottheit.
 2. Das Vorangehen Gottes findet im Menschen und durch den Menschen zur Vergöttlichung des Menschen statt, und besteht darin, den Menschen zu Gott zu machen im Leben, in der Natur, in der Funktion und im Ausdruck, aber natürlich nicht in der Gottheit; weil „der Geist der Heilige“ in unseren Geist hinein ausgeteilt worden ist, sind wir und der Geist ein Geist (Röm. 8:16; 1.Kor. 6:17) und unser Geist ist jetzt ein heiliger Geist (2.Kor. 6:6).
 3. Daher sollten wir als Gott-Menschen keine Maßnahmen ergreifen, keiner Situation begegnen oder keinem Bedürfnis nachkommen getrennt vom allumfassenden Geist; der Weg, den wir heute einschlagen müssen, ist der Weg, auf dem wir im Vorangehen des Geistes vorangehen und auf dem der Geist in unserem Vorangehen vorangeht – Offb. 22:17a; Röm. 8:4; Gal. 5:25; Röm. 1:9; Phil. 3:3; vgl. Hes. 1:15–21.
 4. In der Apostelgeschichte ging der Mensch in Gottes Vorangehen voran, und Gott ging im Vorangehen des Menschen voran; daher wurden die Apostel zum handelnden Gott, das heißt Gott in Funktion – 16:6–10.
- III. **Dass wir im Leben und in der Natur, aber nicht in der Gottheit zu Gott werden, wurde in der vergangenen Ewigkeit von Gott dem Vater veranlasst, indem Er uns auserwählt hat, damit wir heilig seien, und uns zur Sohnschaft vorherbestimmt hat; die göttliche Heiligung für die göttliche Sohnschaft ist das Zentrum der göttlichen Ökonomie und der zentrale Gedanke der Offenbarung im Neuen Testament – Eph. 1:4–5:**

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft eins (Fortsetzung)

- A. Geheiligt zu werden bedeutet, heilig gemacht zu werden, das heißt, zu Gott hin abgesondert und mit Gott als dem Heiligen durchsättigt zu werden, demjenigen, der anders ist und der Sich von allem Gewöhnlichen unterscheidet – 1.Petr. 1:15–16; Eph. 1:4–5.
 - B. Er hat uns in Christus vor Grundlegung der Welt auserwählt, damit wir heilig seien, damit wir in der Natur zu Gott werden (V. 4); Gott ist der Einzige, der heilig ist; damit wir heilig sein können, muss Gott in Seiner heiligen Natur in uns hinein ausgeteilt werden und diese heilige Natur wird zum heiligen Element, mit dem uns der Heilige Geist heiligt (2.Petr. 1:4; Hebr. 12:14).
 - C. Er hat uns zur Sohnschaft vorherbestimmt, selbst bevor wir erschaffen wurden, damit wir im Leben zu Gott werden (Eph. 1:5); um zu Söhnen Gottes zu werden, müssen wir aus Gott geboren werden durch die Austeilung des Lebens Gottes in unser Sein (Joh. 1:12–13; 3:6; 1.Joh. 5:11–12):
 - 1. Epheser 1:4–5 offenbart, dass Gott uns auserwählt hat, heilig zu sein, damit wir zu Söhnen Gottes werden; heilig zu werden ist der Prozess, die Vorgehensweise, wohingegen Söhne Gottes sein das Ziel ist, damit unser ganzes Sein, einschließlich unseres Leibes (Röm. 8:23) von Gott „sohnifiziert“ werden kann (Offb. 21:2, 9–11).
 - 2. Hebräer 2:10–11 offenbart, dass der auferstandene Christus als der Hauptmann, der Urheber, der Errettung Gottes viele Söhne in die Herrlichkeit führt, indem Er sie heiligt.
- IV. Die göttliche Heiligung ist die Halteschnur bei der Ausführung der göttlichen Ökonomie zu unserer göttlichen Sohnnifizierung die uns so zu Söhnen Gottes macht, damit wir Gott in Seinem Leben und in Seiner Natur (aber nicht in Seiner Gottheit) gleich werden, damit wir Gottes Ausdruck sind; daher ist die Heiligung Gottes die göttliche Sohnnifizierung:**
- A. Wir sagen, dass die Heiligung die Halteschnur ist, weil jeder Schritt von Gottes Werk mit uns darauf abzielt, uns heilig zu machen; die Ausführung der ewigen Ökonomie Gottes geschieht durch die Heiligung des Geistes – 1.Thess. 5:23; Joh. 17:17; Eph. 5:26–27; 1.Kor. 6:11; 12:3b; Hebr. 12:4–14; Röm. 8:28–29; Eph. 4:30; 1.Thess. 5:19; Offb. 2:7a; Ps. 73:16–17, 25–26.
 - B. Die suchende Heiligung, die anfängliche Heiligung, ist die Heiligung zur Buße, und dient dazu, uns zu Gott zurückzubringen – 1.Petr. 1:2; Lk. 15:8–10, 17–21; Joh. 16:8–11.

Botschaft eins (Fortsetzung)

- C. Die erlösende Heiligung, die Heiligung der Position nach, geschieht durch das Blut Christi, und dient dazu, uns aus Adam in Christus zu versetzen – Hebr. 13:12; 9:13–14; 10:29.
 - D. Die wiedergebärende Heiligung, der Anfang der Heiligung der Veranlagung nach, erneuert uns von unserem Geist aus, und dient dazu, uns, die Sünder, zu Söhnen Gottes zu machen – eine neue Schöpfung mit dem göttlichen Leben und der göttlichen Natur – Joh. 1:12–13; 2.Kor. 5:17; Gal. 6:15.
 - E. Die erneuernde Heiligung, die Fortsetzung der Heiligung der Veranlagung nach, erneuert unsere Seele von unserem Verstand aus durch alle Teile unserer Seele hindurch, und dient dazu, unsere Seele zu einem Teil der neuen Schöpfung Gottes zu machen – Röm. 12:2b; 6:4; 7:6; Eph. 4:23; Hes. 36:26–27; 2.Kor. 4:16–18.
 - F. Die umwandelnde Heiligung, die tägliche Heiligung, setzte uns durch eine Art Stoffwechsel neu zusammen mit dem Element Christi, und dient dazu, uns zu einer neuen Zusammensetzung als ein Teil des organischen Leibes Christi zu machen – 1.Kor. 3:12; 2.Kor. 3:18.
 - G. Die gleichgestaltende Heiligung, die formende Heiligung, formt uns in das Bild des herrlichen Christus, und dient dazu, uns zum Ausdruck Christi zu machen; unsere Gleichgestaltung ist unsere Reife im göttlichen Leben, durch die wir in Fülle an der Göttlichkeit Gottes teilhaben und im Besitz Seines göttlichen Elements gefestigt werden – Röm. 8:28–29; Hebr. 6:1a.
 - H. Die verherrlichende Heiligung, die vollendende Heiligung, erlöst unseren Leib, indem sie ihn umgestaltet, um uns zum Ausdruck Christi in Fülle und in Herrlichkeit zu machen – Phil. 3:21; Röm. 8:23.
- V. Die göttliche Heiligung der Veranlagung nach wird von Christus als dem lebengebenden, heiligenden und sprechenden Geist ausgeführt – 1.Kor. 15:45b; 1.Thess. 5:23; Eph. 5:26:**
- A. Christus als der lebengebende Geist heiligt die Gemeinde, indem Er sie gemäß der Waschung mit dem Wasser im Wort reinigt; dem göttlichen Gedanken nach bezieht sich *Wasser* hier auf das durch fließendes Wasser versinnbildlichte fließende Leben Gottes, (2.Mose 17:6; 1.Kor. 10:4; Joh. 7:37–39; Offb. 7:17; 21:6; 22:1, 17); wir stehen nun in einem solchen Prozess der Waschung, damit die Gemeinde heilig und ohne Makel sei.
 - B. Das griechische Wort für *Waschung* in Epheser 5:26 bedeutet wörtlich *Waschbecken*; im Alten Testament benutzten die Priester das Waschbecken, um ihre irdischen Verunreinigungen

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft eins (Fortsetzung)

- abzuwaschen (2.Mose 30:18–21); Tag für Tag, morgens und abends, müssen wir zur Bibel kommen und uns durch das Waschbecken des Wassers im Wort reinigen lassen.
- C. Paulus benutzt das griechische Wort *rhema*, wenn er vom Wort mit dessen Waschungsprozess spricht (Eph. 5:26); Logos ist das objektiv in der Bibel aufgezeichnete Wort Gottes; Rhema ist das Wort Gottes, das bei einer bestimmten Gelegenheit zu uns gesprochen wird (Mk. 14:72; Lk. 1:35–38; 5:5; 24:1–8).
 - D. Als der lebengebende Geist ist Christus der sprechende Geist; alles, was Er spricht, ist das Wort, das uns wäscht; das bezieht sich nicht auf das Logos, das beständige Wort, sondern auf das Rhema, das ein augenblickliches Wort bezeichnet, das Wort, das der Herr gegenwärtig zu uns spricht – Mt. 4:4; Joh. 6:63; Offb. 2:7; 22:17a; vgl. Jes. 6:9–10; Mt. 13:14–15; Apg. 28:25–31.
 - E. Das Rhema offenbart uns etwas persönlich und direkt; es zeigt uns, womit wir abrechnen müssen, und wovon wir gereinigt werden müssen (das bronzene Waschbecken war ein Spiegel, der widerspiegeln und bloßstellen konnte – 2.Mose 38:8); das Wichtigste für jeden von uns ist: Spricht Gott heute Sein Wort zu mir? – Offb. 2:7; 1.Sam. 3:1, 21; Amos 3:7.
 - F. Wir schätzen es immer, dass der Herr auch heute noch persönlich und direkt zu uns spricht; wahres Wachstum im Leben hängt davon ab, dass wir das Wort direkt von Gott empfangen; nur Sein Sprechen in uns hat wahren geistlichen Wert – Hebr. 3:7–11, 15; 4:7; Ps. 95:7–8.
 - G. Der zentrale Punkt unserer Gebete sollte unsere Sehnsucht nach dem Sprechen des Herrn sein, das uns befähigt, das Ziel Seiner ewigen Ökonomie gemäß Seinem Herzenswunsch zu erfüllen, nämlich Seine göttliche Sohnschaft zu haben – Lk. 1:38; 10:38–42; Eph. 1:5.
 - H. In einem sehr praktischen Sinne ist die Gegenwart des Herrn eins mit Seinem Sprechen; wann immer Er spricht, erkennen wir Seine Gegenwart in uns; das Sprechen Christi ist eigentlich die Gegenwart des lebengebenden Geistes – vgl. 2.Mose 33:12–17; Hebr. 11:8.
 - I. Das Sprechen des innewohnenden Christus als des lebengebenden Geistes in uns ist das reinigende Wasser, das ein neues Element in uns einlagert und das alte Element in unserer Natur und Veranlagung ersetzt; diese stoffwechselhafte Reinigung bewirkt eine echte und innere Veränderung im Leben, welche die Wirklichkeit der Heiligung der Veranlagung nach und der Umwandlung ist.

DAS LETZTENDLICHE ZIEL VON GOTTES ÖKONOMIE

Botschaft eins (Fortsetzung)

- VI. Dass wir für die göttliche Sohnschaft geheiligt werden, wird letztendlich im Neuen Jerusalem als der heiligen Stadt (Offb. 21:2, 10) und der Gesamtheit der göttlichen Sohnschaft (V. 7) vollendet; das ist die letztendliche Vollendung dessen, dass Gott zu einem Menschen im Fleisch wurde, damit der Mensch zu Gott im Geist wird, um einen korporativen großen Gott-Menschen zu gewinnen (V. 3, 22) für den korporativen Ausdruck, die Herrlichkeit, des Dreieinen Gottes (V. 11, 23).**